



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Das Mainzer Fragment vom Weltgericht**

**Schröder, Edward**

**Mainz, 1904**

Technische Einrichtung der Druckstöcke der zweifarbigen Initialen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61103](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61103)

Hilfsmitteln hergestellten Pfalterdrucken der Fuß-Schöfferschen Druckerei begründet. Einigen meiner Angaben liegen die oben S. 37f mitgeteilten, von Herrn Abteilungs-Direktor Dr. P. Schwenke bei einer Durchsicht des Originals gemachten Aufzeichnungen zu Grund. Über den wertvollen Bestandteil des Pfaltertypenschatzes, die zweifarbigen Initialstöcke, sowie über das Druckverfahren der Pfalterdrucke, das dem des Canons bis in alle Einzelheiten entspricht, habe ich in der Festschrift . . der Stadt Mainz 1900 S. 262f und 278f berichtet, woselbst namentlich auch die typographischen Merkmale übersichtlich mitgeteilt sind. Ich bringe daher im Zusammenhang dieser Darlegungen lediglich die gewonnenen Ergebnisse und beziehe mich auf die dort niedergelegten Nachweise.

Der Canon Missæ von 1458 ist durchweg mit dem auch zu den Pfalterdrucken gebrauchten Schriftenmaterial hergestellt, und zwar erscheinen: die große und die kleine Pfaltertype nebst den zu jeder Größe gehörigen, im Text stets rot gedruckten, Versalien in Uncialform; sodann die zweifarbigen Initialen 3. Größe A, C, D, G, M, P, S, U; hierzu treten drei in den Pfalterdrucken nicht vorkommende Initialen, nämlich das T erster Größe und das Monogramm UD (für vere dignum) in zwei verschiedenen Ausführungen. Ich bezeichne mit UD<sup>1</sup> den Stock mit senkrechter Mittelhaft, als UD<sup>2</sup> den mit nach rechts schiebem Mittelbalken. Das Verzeichnis aller zweifarbigen Initialdrucke s. S. 50.

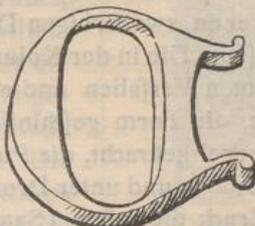
Es liegt außerhalb des Rahmens dieser technischen Erläuterungen auf die beiden Pfaltertypen mehr als mit den folgenden Hinweisen einzugehen, so reizvoll mir dies erscheint, nicht zum wenigsten im Hinblick auf die durch das Mainzer Fragment vom Weltgericht gewonnenen neuen Gesichtspunkte.<sup>1</sup> Zur großen Pfaltertype möchte ich, wie auch bei der Tafel II kurz angegeben, hinweisen auf die immer im Anschluß an die Handschrift sich vollziehende typographische Weiterbildung des Systems der losen Anschlußtypen und der Überhänge. Offenbar verlangte der große Maßstab der Type die neue Form e<sup>2</sup> und ē<sup>2</sup> mit hoher linker Schulter, die an c, t, f besser als das gewöhnliche e<sup>2</sup> angeschlossen. Von ausgezeichneter Wirkung sind ferner die nach rechts überhängend gegossenen c, e, r in Haupt- und Anschlußform, auch mit dem Kürzungsstrich, sowie einige st und ct, die alle vor a<sup>2</sup> in die Lücke am Kopfe überragen und so das handschriftliche Vorbild vortrefflich nachbilden. Vgl. u. a. die Handschriftprobe Z. 4 bei Schwenke, DK-Type S. 3. Auf Ausschlußstücke der großen Type, die an drei Stellen ein wenig abdrucken (spießen) ist in den Erläuterungen der Tafeln IV, VII und XI hingewiesen.

Technische Einrichtung  
der Druckstöcke der  
zweifarbigen Initialen

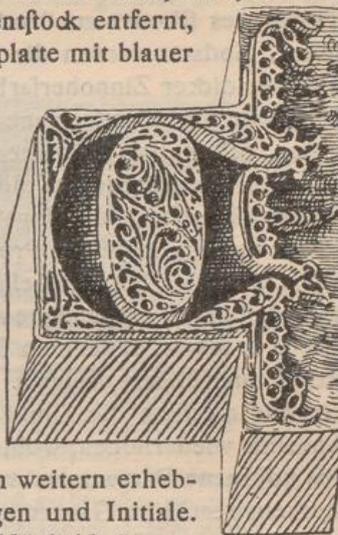
Die oben genannten im Canon zweifarbige erscheinenden Initialen waren in den Druckstöcken zum zweifarbigen Druck besonders eingerichtet — eine geistreiche Erfindung, die zu Anfang des 19. Jh. in ganz ähnlicher Anordnung als „Congreve-Druck“, nach dem englischen Artillerie-General Sir William Congreve genannt, wieder auflebte und einige Jahrzehnte in Gebrauch war. Die Vorrichtung an den Pfalter-Initialen erläutert die nebenstehende Zeichnung der Initiale D.

Auf einem schrifthohen, metallenen Block befinden sich die Verzierungen der Initiale nach Art des Holzschnittes erhaben herausgeschnitten, sodaß sie, mit Farbe versehen, in der Buchdruckpresse abgedruckt werden können. Der Körper der Initiale, der eigentliche Buchstabe, ist in diesem Druckstock weggelassen. An seiner Stelle befindet sich eine nutenartige Austiefung, genau der Form des Buchstabens entsprechend. Genau in diese Ausgründung von 2—3 mm Tiefe passend war ein besonderes Metallstück hergerichtet, den

Körper der Initialen darstellend. Diese „Initialplatte“, auf der Zeichnung links angegeben, konnte in die Vertiefung auf dem Verzierungsstock leicht eingelegt und herausgenommen werden. Um von diesem Druckstock einen zweifarbigen Abdruck herzustellen, verfuhr man wie folgt. Nachdem die Initialplatte aus dem Ornamentstock entfernt, wurden die Ornamente beispielsweise mit roter, die Initialplatte mit blauer Farbe versehen. Die Initialplatte wurde dann vorsichtig, d. h. ohne die eingefärbten Ornamente oder die Farbe der Initialplatte irgendwie zu berühren, in die Rinnen des Ornamentstücks eingelegt. Daß der auf solche Weise eingefärbte und zusammengesetzte Stock einen genau passenden zweifarbigen Abdruck der ganzen Initialen ergeben muß, liegt auf der Hand. Außer diesem sehr wichtigen genauen Einanderpassen der beiden Farben bot die Einrichtung den weitern erheblichen Vorteil des leichten Farbenwechsels von Verzierungen und Initialen. In den Pfalterdrucken ist, wie auch im Canon, von dieser Möglichkeit ausgiebiger wohlüberlegter Gebrauch gemacht worden, zur hohen Zierde dieser Drucke. Nach meinen Beobachtungen an den Abdrücken war zu den Ornamentchnitten sehr wahrscheinlich weiche Bronze oder Kupfer, zu den Initialplättchen dagegen härteres Metall, etwa gehämmerte Bronze, verwendet.



Schematische Darstellung der zerlegbaren Druckstöcke der zweifarbigen Initialen



Sagherrichtung zum gleichzeitigen Druck aller Farben einer Seite

Alle für das eigenartige Druckverfahren der Pfalterdrucke bezeichnenden Merkmale sind bei unserem Canondruck leicht wiederzufinden. Auf den gleichzeitigen Abdruck aller Farben einer Druckseite weisen hin: das absolut genaue, nie schwankende Passen des Rot und Schwarz des Textes, nicht minder auch der ungemein dichte Anschluß der den Abschnitten vorangestellten zweifarbigen Initialen und die hier erkennbare besondere Herrichtung des Satzes. Die Stöcke der zweifarbigen Initialen sind nämlich in den Raum der Höhe zweier Zeilen nicht unterzubringen. Es muß vielmehr durch Entfernen des Fleisches von unmittelbar über oder unter der Initialen stehenden Typen Raum geschaffen werden. Nicht selten werden sogar die Über- oder Unterlängen dieser Typen gekürzt, wie die Taf. II, IV und f. zeigen. Ausnahmen bilden, wie in den Pfalterdrucken, so auch hier nur die aus besonderen Gründen nachträglich einzeln eingedruckten Initialen, deren Verzierungen nun in der Regel die schon vorher gedruckten Typen an einzelnen Stellen berühren oder überschneiden. Vgl. in den beigegebenen Tafeln VI und XI die Initialen U und das untere D.

Den Druck des Canons hat man sich folgendermaßen zu denken. Die Kolumnen wurden einzeln, seitenweise, gedruckt und zwar derart, daß alle auf der Seite vorkommenden Farben: schwarz, rot, blau nach sorgfältigem Auftrag durch einmaligen Abzug in der Presse abgedruckt wurden. Dieser in den Vorbereitungen ziemlich umständliche Vorgang zerlegt sich in folgende Arbeiten: sobald der

Druckverfahren des Canons